

09. Dezember 2017 - 00:04 Uhr · Helmut Atteneder · Kultur

## "Böll war ein herzensguter Mensch"



Auguste Kronheim bei der Ausstellungseröffnung im Nordico Bild: (Sandro E. E. Zanzinger)

### **Auguste Kronheim über ihr bewegtes Leben zwischen Kunst, Liebe und Überleben**

"Wehe, es wird bösartig", hat die Künstlerin Auguste Kronheim als persönliche Widmung in den Sammlungskatalog ihrer derzeitigen Ausstellung im Linzer Nordico gekritzelt. Im Folgenden der Versuch eines nicht bösartigen Interviews mit einer Frau, die von Linz und dem Mühlviertel aus als Holzschnitt-Künstlerin wie auch als eine der ersten Feministinnen ihrer Zeit genau wusste, was sie wollte, und dabei oft verstört hat.

### **OÖNachrichten: Wie gefällt Ihnen die Ausstellung von Teilen Ihres Werkes im Nordico?**

Als man mich angerufen hat, habe ich gleich gefragt: Warum erst jetzt? Was soll's. Ich hätte halt gerne auch andere Sachen von mir hier hängen gesehen. Ich habe die Ausstellung noch gar nicht angeschaut, weil bei der Eröffnung haben mich Scharen von Menschen überfallen und wollten Unterschriften von mir. Ich mag das nicht so, ich bin halt eher scheu.

### **Dennoch haben Sie berühmte Persönlichkeiten kennen gelernt. Sie waren Heinrich Bölls Nachbarin auf Achill Island in Irland.**

Ich habe die ganzen Briefe noch.

### **Erzählen Sie!**

Das dauert aber ein bisschen, da müssen S' geduldig sein. Nach der Scheidung von Fritz Aigner (1930–2005, Linzer Maler, Anm.) war ich völlig mittellos. Und dann haben alle auf mir herumgepeckt, was ich für ein böses Weib bin. Den Fritz hatte ich mir eingebildet. Leider. Dieser Herr hat ja nichts verdient. Mein Vater hat mich aus der Wohnung geschmissen, weil ich nicht nach Hause kommen wollte, und stand mehr oder weniger auf der Straße mit meinen drei Kindern. Zwei vom Fritz und eines von mir. Mit einer kurzen Delogierungsfrist. Egon Hofmann (Gründer der Künstlervereinigung MAERZ, Anm.) hat mir Adressen in Deutschland gegeben mit potenziellen Käufern. Da habe ich meine Bilder zusammengerollt und bin gefahren, ich brauchte ja Geld.

### **Waren Sie erfolgreich?**

Meistens war ich schneller draußen als drinnen. Dann kam ich in München in die Galerie Gurlitt. Der war

begeistert und hat mir eine Ausstellung gegeben. Unter den Adressen war auch ein Orden. Dort ging ich zu einer Schwester Maria von Gott. Sie war kunstbeflissen und gab mir weitere Adressen. Am nächsten Morgen hatte ich noch eine einzige Mark, aber plötzlich verkaufte ich Bild um Bild und hatte am Abend 3000 Mark beisammen.

#### **Unter den Käufern war auch Heinrich Böll?**

Moment, Geduld! Das ist nicht Ihr Fach, was?

#### **Geht so.**

Eines Tages war ein Brief von Heinrich Böll im Postkasten. Die Schwester von Gott dürfte ihm von mir erzählt haben. Es war Geld drinnen. Ich soll es nehmen, er hat auch immer was bekommen, als es ihm noch nicht so gut gegangen ist, stand in dem Brief. Außerdem hat er in Irland ein Haus, und der Nachbar geht nach Neuseeland. Ob ich ein Jahr lang auf das Haus aufpassen möchte. Ich habe Ja gesagt. Böll war ein herzensguter Mensch. Der Nachbar wollte mich unbedingt heiraten, aber das war mit den Kindern nicht so einfach. Dann wollte ich zurück nach Österreich, kam aber darauf, dass ich schwanger bin. Ich bin trotzdem gegangen.

#### **Sie haben es sich auch nie leicht gemacht.**

Ich hätte bleiben können und dabei todunglücklich sein. Wenn ich arbeiten will und dann wird dir erklärt, dass der Kühlschrank zu putzen wäre, dann ist für mich die Sache klar. Ein gutes Essen und ein schöner Holzschnitt, das geht alles zusammen, wenn mich keiner stört. Aber ich mache nicht nur auf Hausfrau.

#### **Sie waren für die damalige Zeit eine emanzipierte, polyglotte Frau, immer nach Unabhängigkeit strebend. Eine der ersten Feministinnen. Wie kam das an?**

Ich habe am Anfang Federn lassen müssen – als ich gesehen habe, wie das ist, wenn man verheiratet ist. Man durfte ja gar nichts, nicht einmal einen eigenen Pass durfte man ohne Erlaubnis des Mannes ordern. Es war sehr schwer, als geschiedene Frau mit kleinen Kindern war man unten durch. Ich habe weiter gearbeitet, ausgestellt und verkauft. Aber Feministin, nein, das ist übertrieben. Es war ein schwieriges Leben.

#### **Dieses Leben spiegelt sich in Ihrem Werk wider. Etwa in der Serie "Begleiterscheinungen", wo Sie Ihre teilweise verstörenden Erlebnisse am Land – etwa Sodomie – thematisieren.**

Das haben mir die Leute erzählt. Ich habe ja furchtbar lange Ohren. Das war der Mann von der Hebamme, der ist in der Nacht mit dem Stockerl ausgerückt. Das haben alle gewusst im Ort, die haben ihn lassen.

#### **In Nepal waren Sie sozial tätig.**

Jetzt wartens amal, Sie kennen ja noch nicht den Werner Kofler (1947–2011, Schriftsteller, Anm.). Mit ihm habe ich die Zwillinge. Das war mein erstes, richtiges privates Glück. Es war ja immer sehr knapp, ich konnte von meiner Kunst ja kaum leben.

#### **Jetzt Nepal?**

Die Kinder waren außer Haus, und der Kofler und ich, wir haben uns getrennt. Da habe ich mir ein Stipendium erbettelt und bin für sechs Jahre nach Nepal gegangen. Auf dem Annapurna-Trek bin ich dann sehr krank geworden. Die Leute dort haben mich gepflegt. Dann habe ich zu sammeln begonnen, habe meine Arbeiten verkauft, und damit konnte ein Schuldach abgedichtet werden. Später kamen Wasserleitungen dazu. Ich wollte mich halt erkenntlich zeigen.

#### **Ausstellung und Vita**

Geboren 1937 in Amsterdam, aufgewachsen in Grundlsee, später in Linz. In erster Ehe mit dem Linzer Maler Fritz Aigner verheiratet. Aufenthalte in Irland und im Mühlviertel, seit 1970 in Wien.

Ihre Technik ist im Wesentlichen der Holzschnitt, ihr Werk beschäftigt sich in der Hauptsache mit den „Begleiterscheinungen“ des Lebens.

Die Schau „Begleiterscheinungen“ – eine Retrospektive auf das Werk von Auguste Kronheim im Linzer Nordico – läuft noch bis 4. März 2018.

Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Boell-war-ein-herzensguter-Mensch;art16,2756668>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2017 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung